

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

№ 33.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. 20 S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Dienstag 17. März

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei abgegeben sein.

1891.

Amliches.

Nagold. Bekanntmachung.
Feststellung des Plans für die auf die Gemeindefeststellung Kohrdorf entfallende Teilstrecke der Eisenbahn-Linie Nagold-Altensteig betreffend.

In Gemäßheit des Art. 24 Abs. 2 des Gesetzes vom 20. Dezember 1888, betreffend die Zwangsenteignung von Grundstücken und von Rechten an Grundstücken, wird hiemit bekannt gegeben, daß bezüglich der oben genannten Teilstrecke Entscheidung und Plan der K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen als Enteignungsbehörde

vom 16. d. Mts. ab, acht Tage lang auf dem Rathhaus zu Kohrdorf zu Jedermanns Einsicht aufgelegt sind.

Den 13. März 1891.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. Bekanntmachung.
Feststellung des Plans für die auf die Gemeindefeststellung Ebhausen entfallende Teilstrecke der Eisenbahnlinie Nagold-Altensteig betreffend.

In Gemäßheit des Art. 24 Abs. 2 des Gesetzes vom 20. Dezember 1888, betreffend die Zwangsenteignung von Grundstücken und von Rechten an Grundstücken, wird hiemit bekannt gegeben, daß bezüglich der oben genannten Teilstrecke Entscheidung und Plan der K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen als Enteignungsbehörde

vom 16. d. M. ab, acht Tage lang auf dem Rathhaus zu Ebhausen zu Jedermanns Einsicht aufgelegt sind.

Den 13. März 1891.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. Bekanntmachung.
Feststellung des Plans für die auf die Gemeindefeststellung Berned entfallende Teilstrecke der Eisenbahnlinie Nagold-Altensteig betreffend.

In Gemäßheit des Art. 24 Abs. 2 des Gesetzes vom 20. Dez. 1888, betr. die Zwangsenteignung von Grundstücken und von Rechten an Grundstücken, wird hiemit bekannt gegeben, daß bezüglich der oben genannten Teilstrecke Entscheidung und Plan der K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen als Enteignungsbehörde vom 16. d. M. ab, acht Tage lang auf dem Rathhaus zu Berned zu Jedermanns Einsicht aufgelegt sind.

Den 13. März 1891.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. An die Ortsvorsteher,
betreffend die Neuwahl der öffentlichen Rechnunger.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, sich alsbald davon zu überzeugen, ob die Wahlperiode der einzelnen öffentlichen Rechnunger nicht abgelaufen sei, eventuell ist die Neuwahl der betreffenden Rechnunger zu veranlassen.

Aus Anlaß der Neuwahl eines Rechnungers ist in jedem Falle über die Kautions- u. Besoldungsverhältnisse Beschluß zu fassen.

Bezüglich der einzelnen Wahlen sind dem Oberamt bis zum 25. d. Mts. Protokollauszüge vorzulegen; jedem bezüglichen Protokollauszug ist eine Berechnung der neuesten etatsmäßigen Einnahmen der betr. Verwaltung anzuschließen, eventuell ist bis zu dem genannten Zeitpunkt Seitens des einzelnen Ortsvorstehers Fehlanzeige zu erstatten.

Den 15. März 1891.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. An die Ortspolizeibehörden,
betreffend Maßregeln gegen herumziehende Zigeuner.

Nachdem neuerdings wieder Klagen wegen Belästigungen durch herumziehende Zigeuner vernommen worden sind, werden die Ortspolizeibehörden unter Hinweisung auf die Erlasse des K. Ministeriums des Innern vom 23. Aug. 1879, Amtsbl. S. 293, vom 8. Aug. 1885, Amtsbl. S. 221, und vom 4. Jan. 1887, Amtsbl. S. 42, und 11. Aug. 1888, Amtsbl. S. 251, hiemit angewiesen, mit allem Nachdruck die genannten Vorschriften zum Vollzug zu bringen. Im Falle widerstrebigen und bedrohlichen Verhaltens der Zigeuner hat der einzelne Ortsvorsteher sofort & unnahezu die entsprechenden Zwangs- u. Sicherheitsmaßregeln zu ergreifen und soweit erforderlich, sich der Beihilfe der Landjäger zu versichern.

Anzeigen strafbarer Handlungen, insbesondere auch solche wegen Bettels, Landstreicherei, Verschleungen gegen die feuerpolizeilichen Vorschriften sind der zur Verfolgung zuständigen Behörde, erforderlichen Falls unter vorläufiger Festnahme der Beschuldigten, unverzüglich zu übergeben.

Das Oberamt erwartet von den einzelnen Ortsvorstehern, daß sie sich wiederholt mit genannten Vorschriften aufs Genaueste bekannt machen und ihre Offizianten alsbald entsprechend instruieren, damit event. ohne Verzug eingeschritten werden kann.

Den 16. März 1891.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. Bekanntmachung.
In der Gemeinde Warth ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 13. März 1891.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

An die ev. Ortsschulinspektorate.

Ewaige Bestellungen auf die im Schulwochenblatt Nr. 7 empfohlenen Wandtafeln zur mathematischen Geographie mögen vor 1. April an Herrn Schullehrer Schittenhelm in Altensteig übermittelt werden.

Nagold, 16. März 1891.

K. Bezirksschulinspektorat. Schott.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Umlage zur Bestreitung der Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getötete oder vor Ausführung der Tötungsanordnung gefallene Tiere, sowie zur Bestreitung der Entschädigung für an Milzbrand gefallene Tiere.

Auf Grund des Art. 3 des Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 20. März 1881 (Regbl. Seite 189) sowie des Art. 1 des Gesetzes betreffend die Entschädigung für an Milzbrand gefallene Tiere vom 7. Juni 1885 (Regbl. Seite 253) und auf Grund der Vollziehungsverfügung zu ersterem Gesetz vom 23. März 1881 (Regbl. S. 196) wird hiedurch verfügt, daß für das Jahr 1891

für jedes Pferd ein Beitrag von 30 S., für jeden Esel, Maultier oder Maulesel, sowie für jedes Stück Rindvieh ein Beitrag von 10 S. zu entrichten ist.

Die in § 14 der Verfügung vom 23. März 1881 für die Aufnahme und Verzeichnung der Viehbesitzer und für den Vollzug der Umlage erteilten Vorschriften sind genau einzuhalten.

Für die Belohnung der örtlichen Einbringer der Beiträge, sowie der Oberamtspfleger sind die Be-

stimmungen der Verfügung vom 23. Septbr. 1881 (Regbl. S. 439) maßgebend.

Stuttgart, 7. März 1891.

Schmid.

Schullehrer Schlaack in Altensteig, Dorf, Bezirksschulinspektors Nagold, ist in den Ruhestand versetzt worden.

Die Diplomprüfung in Heidenheim hat u. a. erfolgreich bestanden: Karl Kaiser von Herreberg.

Der Gerichtsnotar Leonhardt in Laupheim wurde seinem Ansuchen entsprechend auf die erledigte Gerichtsnotarsstelle in Freudenstadt versetzt.

Windthorst's Ableben.

Oh! Es war vor wenigen Tagen bei der „Seejagd“ im deutschen Reichstag, daß der greise Zentrumsführer die Worte sprach, bis zur Vollendung des Nordostseeanals, die wohl kaum vor 1897 erfolgen werde, würde er nicht mehr am Leben sein. Ein bei der Rüstigkeit des alten Herrn sehr begreifliches beschwichtigendes Oho! schallte da von allen Seiten des Hauses dem 79jährigen entgegen, der vor kurzem erst einen bei seinen Jahren nicht unbedenklichen Sturz rasch und anscheinend ohne Nachwirkungen überwunden hatte. Aber der Alte hat mit seiner Todesahnung Recht behalten. Schneller sogar, als er selbst wohl dachte, hat ihn der Tod ereilt. Am Dienstag erkrankte er an einer Lungenentzündung, eine am Donnerstag und Freitag aufgetretene Besserung, die schon Hoffnungen auf Wiedererholung erweckte, in Wahrheit aber die so oft auftretende Wiederholung der Krankheitserscheinungen vor dem tödlichen Ausgang war, machte am Freitag Abend einer Verschlimmerung Platz und am Samstag Morgen war der einflussreichste Parlamentarier des Reichstags, der Führer, die Seele und der Kopf der heute stärksten Partei der deutschen Volksvertretung nicht mehr. Windthorst's reichbewegtes Leben, seine von den Euren mit Besorgnis und unentwegter Segnerschaft, von den andern mit Zuvversicht und Vertrauen begleiteten politischen Maßnahmen hier eingehend zu schildern, ist uns versagt. Wir beschränken uns auf kurze Andeutungen, um zum Schluß noch eine Frage an die Zukunft zu thun. Ludwig Windthorst wurde 17. Jan. 1812 von bäuerlichen westfälischen Eltern als hannoverscher Unterthan geboren, studierte die Rechte in Heidelberg und Göttingen, wurde hannoverscher Gerichtsbeamter und trat früh ins politische Leben ein, wurde schon 1851 Kammerpräsident und bald darauf Justizminister (bis 1853). 1862 wieder Justizminister, beförderte er die partikulacistische preussische Strömung, trat aber 1865 zurück und wurde bis zur Entthronung des welfischen Königshauses Kronoberanwalt in Celle. Er leistete Preußen den Eid, blieb aber der Vorführer und Vertraute des entthronten Hauses, zu dem er oft nach Hiesing oder Gmunden berufen wurde. Anfänglicher Gegner des Unfehlbarkeitsdogmas, änderte er bald seine Stellung und als der „Kulturkampf“ im deutschen Reichstag entbrannte, trat er an die Spitze der Zentrumsparthei und der mit derselben sich mehr und mehr verschmelzenden polnischen und welfischen Elemente. Wie er das Zentrum geführt hat, ist bekannt. Es dankt ihm nicht nur das Zurückweichen Bismarcks im „Kulturkampf“, zu dem der eiserne Kanzler teilweise freilich auch dadurch gezwungen wurde, daß er das Zentrum zur Durchführung der neuen Schutzollpolitik brauchte, sondern auch seinen Zusammenhalt. Windthorst war nicht nur ein äußerst wichtiger und gewandter Redner, sondern auch ein noch größerer Taktiker; letzteres nicht

nur dem Gegner, sondern auch den eigenen Parteigenossen gegenüber. Sein schwierigstes Stück hat er noch in der letzten Zeit vollbracht, als er wiederholt das Zentrum auf die Seite der Regierung hinüberzog. Er hat freilich sich seinen Lohn davon zu holen gewünscht. Wer weiß, ob nicht der letzte Tage gestürzte Kultusminister von Gohler heute noch Minister wäre, wenn Windthorst einige Tage früher aufs Krankenlager geworfen worden wäre. Der Rücktritt Gohlers war sein letzter Sieg. Er hat ihn wahrscheinlich nicht einmal mehr erfahren. Das Zentrum steht verwaist. Es hat keinen zweiten Mann wie ihn. Wer wird sein Erbe sein? Wohl keiner. Im Zentrum wie in allen Parteien sind verschiedene Strömungen. Noch dieser Tage klagte Windthorst, es sei ihm schwer geworden, seine Leute zusammenzuhalten. Die Ansicht ist stark verbreitet, daß das Zentrum in einen konservativen Flügel mit Herrn v. Hüne und Graf Preysing und einen demokratischen mit Lieber und Gröber in absehbarer Zeit auseinanderfallen werde. Darauf deutet auch die gedrückte Stimmung im Zentrumslager hin.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

d. Nagold, 16. März. Gestern wurde im Gasthof „Hirsch“ die jährliche ordentliche Generalversammlung der Handwerkerbank Nagold e. G. m. u. H. abgehalten, dieselbe war jedoch schwach besucht. Der 26. Rechenschaftsbericht verzeichnete bei einem Umsatz von über 5 Millionen Mark einen Reingewinn von M. 6313.57, so daß nach statutengemäßer Datierung des Reservefonds, welcher nunmehr einschließlich des Hilfsreservefonds über M. 42 000.— beträgt und nach Zuweisung von über M. 1000.— zum Effektenconto, eine Dividende von 5 1/2% zur Verteilung kommt. Bei der Ergänzungswahl des Aufsichtsrats wurden die ausgetretenen Mitglieder wieder und an Stelle des verstorbenen Herrn G. F. Ader in der Person des Herrn Stephan Schauble ein Ersatzmann gewählt. In der Kontrollkommission verblieben durch die Neuwahl die seitherigen Persönlichkeiten.

Influenza der Pferde. Nicht selten herrschen zu gewissen Zeiten Bronchialkatarrhe, acute Magen- und Darmkatarrhe, Brustfell- und Lungenentzündungen und Keillaufentzündungen seuchenartig unter den Pferden. Diese an und für sich verschiedenen Krankheitsformen kommen aber zu solchen Zeiten darin überein, daß die erkrankten Tiere eine durchaus nicht im Verhältnis zum Lokalleiden stehende enorme Fimfälligkeit und Betäubung zeigen. Man hat sich gewöhnt, solche Seucheninversionen mit den Namen der Influenza zu belegen: ein Name, welcher nicht eine bestimmte Form der Erkrankung, sondern eine gewisse gemeinsame Schädlichkeit bezeichnen soll. Den ursächlichen Faktor dieser Seuche bilden Bakterien, welche in den Körper einwandern und sich hier vermehren. Die Ansteckungsfähigkeit dieser Krankheit ist hiemit nachgewiesen. Aus diesem Grund wurde zur möglichsten Verhütung der Verbreitung dieser Seuche vom Königl. Ministerium des Innern die Anzeigepflicht für dieselbe angeordnet. Zur Anzeige verpflichtet sind die Tierärzte und die Ortspolizeibehörden und zwar von jedem ihnen bekannt gewordenen Ausbruch der Krankheit. Mit dem Namen Influenza wird nun jede Erkrankung der Pferde benannt, wenn unter einem Bestand oder in einem Orte mehrere Stücke an einer der oben genannten Krankheitsformen zu gleicher Zeit oder in einer raschen Aufeinanderfolge erkranken. Für jede einzelne Form wird eine besondere Bezeichnung gebraucht und ist für Lungen- und Brustfellentzündung die Bezeichnung „Brustseuche“, für Keillaufentzündungen (schnell auftretende ausgebreitete Geschwülste an den Gliedmaßen oder am Kopfe) „Pferdestaupe“ und für Katarrh der Luftwege (Strengel) die Bezeichnung „Skalma“ im Gebrauch. Es haben sich auch die zur Anzeige Verpflichteten dieser Ausdrücke in ihren Anzeigen zu bedienen. Durch Veröffentlichung dieser Anzeigen im Amtsblatt wird den Pferdebesitzern Gelegenheit geboten, ihre Pferde durch Fernhaltung von verseuchten Orten und durch Vermeidung einer mittelbaren oder unmittelbaren Berührung mit verseuchten, oder der Ansteckung verdächtigen Beständen thunlichst gegen die Ansteckung zu schützen. Hierbei wird noch bemerkt, daß bei den Veröffentlichungen die Namen der Pferde-

besitzer, deren Pferde an Influenza erkrankt sind, nicht genannt werden, sondern bloß die Orttschaft.

■ D. N. T. W. ■

Stuttgart, 11. März. (Landtag.) Heute trat die Kammer der Abgeordneten in die Beratung des Hauptfinanzetats für 1891/93, die von dem Abg. v. Hofacker mit einigen allgemeinen Bemerkungen eingeleitet wurde. Aus der kurzen Generaldebatte ist zu erwähnen, daß der Abg. Sachs seinem Bedauern darüber Ausdruck gab, daß die vor zwei Jahren auf eine Million Mark festgesetzten Beiträge an die Gemeinden für Straßenbauten dieses Mal auf die Hälfte herabgesetzt worden sind. Der Finanzminister erwiderte, der Staat weise den Gemeinden jährlich 3 Millionen Mark zu, er thue also, was er könne. Auf die Forderung von Sachs, die Maßsteuer für die kleineren und mittleren Brauer zu ermäßigen, entgegnete der Minister, es sei doch zu erwägen, was den Vorzug verdiene, eine Ermäßigung einzelner Steuern, die nur gewissen Kreisen zu Gute komme, oder Verwendungen zum Vorteil des ganzen Landes. Eine Reihe von Kapiteln des Etats werden ohne Debatten angenommen, darunter auch die Zivilliste, wofür jährlich 1 799 438 M. eingestellt werden. — Bei dem Etat des Departements der Justiz tritt der Abg. Egger für Herabsetzung der Gerichtskosten und der hohen Anwaltsgebühren und Abschaffung des Advokatenzwangs ein. Der Abg. Hauptmann (Grabronn) redet der Herabsetzung der Probezeit der Justizreferendarien von 3 auf 2 Jahren das Wort, spricht sich weiter für die Entschädigung unschuldig Beurteilter und für die Einführung der Berufung gegen Strafammerurteile aus und wendet sich schließlich gegen einige untergeordnete Formalien auf dem Gebiete des Gerichtswesens. Der Justizminister v. Faber erklärt sich mit der Herabsetzung der Gerichtskosten ganz einverstanden, bedauert aber, daß die würt. Regierung im Bundesrat mit ihren Wünschen allein stehe. Die Einnahmen der Anwälte möchte der Minister nicht weiter geschmälert sehen. Sehr sympathisch verhält sich auch Herr v. Faber gegenüber der Entschädigung unschuldig Beurteilter. Thatsächlich werden in Württemberg, dessen Strafprozeßordnung von 1868 eine Entschädigungspflicht enthielt, aus dem Gratalkontingents unschuldig Beurteilte, allerdings in beschränkter Weise, entschädigt und bestreht auch im Bundesrat Gerechtigkeit, die Entschädigungsfrage im Sinne der würt. Strafprozeßordnung zu regeln. Wollte die Kammer einen Spezialposten für Entschädigungen an unschuldig Beurteilte in den Etat einstellen, so habe er (der Minister) nichts dagegen.

Stuttgart, 11. März. (Landtag.) Der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Ortsschulbehörden, ist erschienen: Art. 1 lautet: Die nach Art. 72 des Volksschulgesetzes vom 29. Septbr. 1886 zur Schulaufsicht berufene Ortsschulbehörde, Ortsschulrat, besteht aus den Ortsgeistlichen, den Ortsschul-aufsichtern, dem Ortsvorsteher, den in der Schulgemeinde angestellten Lehrern der Volksschule und einer Anzahl gewählter Mitglieder. In größeren Städten mit mehreren Volksschulen kann die Ortsschulaufsicht einem oder mehreren Ortsschul-aufsichtern ohne die Verwaltung eines Pfarramts übertragen werden. Die Zahl der in die Ortsschulbehörde berufenen Geistlichen soll einschließlich der Ortsschul-aufsichter, sofern diese ein Pfarramt bekleiden, niemals 3 übersteigen. Dasselbe gilt für die in die Ortsschulbehörde berufenen Schullehrer. Wenn mehr als 3 Geistliche, einschließlich der ein Pfarramt bekleidenden Ortsschul-aufsichter, in einer Gemeinde angestellt sind, so sind zunächst diese, die weiteren Geistlichen nach dem Dienstalter in die Ortsschulbehörde zu berufen. Von den Schullehrern sind zunächst die mit Dienstausübungsrechten betrauten Lehrer zu berufen. Wo eine Mittelschule besteht, ist ein Lehrer derselben Mitglied der Ortsschulbehörde. Im übrigen entscheidet das Dienstalter über die Berufung in den Ortsschulrat. Art. 2: Die Zahl der aus der Schulgemeinde zu wählenden Mitglieder kommt der Zahl der in die Ortsschulbehörde berufenen Geistlichen, Schulaufsichter und Schullehrer gleich. Wählbar sind mit Ausschluß der Geistlichen und der im Dienste der Volksschule stehenden Lehrer alle in der Schulgemeinde wohnenden Männer, welche gemäß Art. 12, 14 und 18 des Gesetzes, betr. die Gemeindeangehörigkeit, vom 16. Juni 1885 die gemeindebürgerlichen Wahlberechtigten besitzen. Die Wahl derselben geschieht auf die Dauer von 3 Jahren. Sie erfolgt durch den Gemeinderat und Bürgerausschuß. Aus den weiteren Artikeln heben wir hervor: Art. 3: In Gemeinden, in welchen Volksschulen verschiedener Konfession bestehen, wird für die Schulen jeder Konfession eine besondere Ortsschulbehörde gebildet. Art. 4: Bei freiwilligen Konfessionsschulen wird die Ortsschulbehörde aus dem geistlichen Vorstand der Ortsgemeinschaft, bezw. dem Schulaufsichter, den Schullehrern der Konfessionsschule und der entsprechenden Zahl gewählter Konfessionsgenossen gebildet.

Stuttgart, 12. März. (Landtag.) Die Kammer der Abgeordneten beendete heute die Spezialberatung des Justizetats. Einer von dem Abg. Haug gegebenen Anregung gegenüber, welche die Zuständigkeit der Gemeindegerichte bei vermögensrechtlichen Ansprüchen bis zu 60 Mark (jetzt 50) auszudehnen empfahl, machte der Justizminister v. Faber die Forderung, der Sache näher treten zu wollen. — Eine von der Regierung gewünschte Erhöhung des Tagelohnes der Justizreferendarien von 5 Mk. auf 6 Mk. 30 Pfg., resp. 5 Mk. 60 Pfg. blieb nicht unüberwunden. Namentlich die Abgg. Sachs und Aldinger erhoben dagegen aus Sparmaßregeln Gründen Einsprache. Es bedurfte erst eines eindringlichen Hinweises des Justizministers auf die lange Studien- und Probezeit der jungen Leute, ehe man die Forderung, und zwar nur mit 7 Stimmen Majorität annahm. — Schon lange ist die Verlegung des 1844-49 erbauten Stuttgarter Justizhauses, an welches sich neuerdings, da die Stadt nach dieser Seite hin sehr ausdehnungsfähig ist, ein ganzer Häuserkomplex angeheftet hat, ein Wunsch der hiesigen Bürgerschaft, der aber, nach den heutigen Ausführungen des Ministers v. Faber, wohl so bald noch nicht in Erfüllung gehen wird. Der einzige Weg, sich des Justizhauses bald zu entledigen, wäre der, wenn die Stuttgarter dem Staat für den Platz ein namhaftes Angebot machen würden. Die Ausgaben für

die württembergischen Strafanstalten belaufen sich jährlich auf 1 808 858 Mk., während die Einnahmen 727 745 Mk. ausmachen, so daß dieselben einen jährlichen Zuschuß von 881 113 Mk. erfordern. Von dem Abg. Frhrn. v. Sedendorf wird die Ausdehnung der Pastoration auch auf die Gefangenen in den Amtsgerichtsgefängnissen angeregt. Der Justizminister sagt dieselbe zu.

Stuttgart, 12. März. Regierungsrat Mosthaf vom Ministerium des Innern hat einen Ruf nach Japan erhalten. Er soll als Beirat des japanischen Staatsministeriums in dreijähriger Thätigkeit bei der Einrichtung der Verwaltung nach europäischen Grundzügen mitwirken. Wie der S. N. hört, hat Regierungsrat Mosthaf angenommen und begiebt sich bereits im April auf seinen Posten, nachdem ihm der erforderliche Urlaub bewilligt wurde.

Stuttgart. Die in vielen Blättern verbreitete Nachricht von dem Ableben des Oberstallmeisters Grafen v. Taubenheim erweist sich glücklicherweise als durchaus unwahr.

Stuttgart. Wie der „Merkur“ erfährt, ist unter den hiesigen Angehörigen des Bäckergerwerbes eine Bewegung im Gange, welche zum Ziele hat, den Sonntag für alle Bäckereien frei zu bekommen. Die Vorräte, welche für den Sonntag erforderlich sind, sollen am Samstag hergestellt und von den Kunden abverlangt werden; am Sonntag bleiben die Bäckereibetriebe geschlossen. Ob die eingeleitete Bewegung zum erstrebten Ziele führt, muß sich binnen wenigen Tagen zeigen.

München, 12. März. Der anlässlich der Prinzregent Luitpold-Feier veranstaltete Landesfestzug ist heute vormittag bei prächtvollem Wetter auf das glänzendste durchgeführt worden. In dem Zuge befanden sich fast 400 Fahnen, 100 reich verzierte Equipagen, 20 Musikkorps, 20 malerische Emblemewagen mit hunderten originellster Volkstrachten aus dem ganzen Lande; es mögen etwa 4000 Teilnehmer gewesen sein. Ein nach Zehntausenden zählendes Publikum bildete Spalier und begrüßte den Festzug mit jubelnden Zurufen.

München, 13. März. Das Telegramm des Kaisers an den Prinzregenten lautet: Unter den Beweisen der Verehrung und Liebe des gesamten Bayeravolkes feierst Du heute Deinen 70. Geburtstag. Empfangen zu diesem seltenen Feste Meine aus vollem Herzen kommenden Glückwünsche und laß Mich dabei aussprechen, wie froh und dankbar Ich es anerkenne, daß mit Deiner treuen Mitwirkung die Bande, welche Uns, Unsere Häuser und Regierungen verknüpfen, zum Heile des gemeinsamen Vaterlandes sich nur immer fester und inniger gestalten haben. Möge die Liebe Deines Volkes und die Anerkennung der deutschen Bundesfürsten Dir auch im kommenden Leben feste Stütze in Deinen schwierigen Regententpflichten sein. Die Kaiserin schließt sich Meinen Glück- und Segenswünschen von ganzem Herzen an. Wilhelm. — Das Antworttelegramm des Prinzregenten lautet: Tief gerührt durch Deine so herzlichen, treuen Glück- und Segenswünsche zu Meinem Jubelstunde drängt es Mich, Dir Meinen innigsten Dank auszusprechen. Mit besonderer Freude erfüllt Mich Deine so warme Anerkennung der festen Bande, welche Uns, Unsere Häuser und Regierungen verbinden. Der Kaiserin lässe ich dankend die Hände. Luitpold.

Für die Feier des 175jährigen Bestehens des 8. würt. Inf.-Reg. Nr. 126 in Straßburg am 18. ds. ist folgendes in Aussicht genommen: Beflaggung der Kaserne, um 11 vormittags Parade des Regiments, demnächst festliche Speisung der Mannschaften in der Kaserne; um 4 Uhr nachmittags Festessen der Offiziere mit den geladenen Gästen; um 8 Uhr abends Tanzvergnügen der Mannschaften in verschiedenen größeren Lokalen der Stadt.

Frankfurt a. M. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Berlin: In einzelnen Provinzialblättern taucht die Nachricht auf, Caprioli werde bald zurücktreten und solle durch Dr. Riquel ersetzt werden. Das ist zurzeit unrichtig; aber man muß im allgemeinen jetzt mit der Thatsache rechnen, daß die Dinge, die jahrzehntlang fest waren, in Fluß geraten sind.

Prinz Heinrich von Preußen, des Kaisers Bruder, ist ein sehr vielseitiger Künstler. Er leistet nicht bloß Tüchtiges als Schauspieler, Taschenspieler und Jongleur, sondern auch als Musiker. Der Prinz singt sehr gut, und ist jetzt auch in einem Marinekonzert in Kiel als Violinpieler aufgetreten.

Berlin, 13. März. Daß der Kaiser bei Windthorst vorfuhr und seine herzliche Teilnahme bekundet macht allseits tiefen Eindruck. Alle Blätter bringen lange, sympathische Berichte. Fortgesetzt sprechen Vertreter aller Parteien vor, ebenso erkundigten sich alle Minister, viele hohe Beamte, die meisten Mitglieder des diplomatischen Korps, des Bundesrats persönlich. Der Reichskanzler sandte bereits mehrmals seinen Adjutanten um nach dem Befinden des Patienten zu fragen.

Berlin, 13. März. Die Kaiserin hat dem erkrankten Abgeordneten Dr. Windthorst ein Blumenarrangement gesendet.

Berlin, 14. März. (Privattelegr. d. Gesellsch.) Windthorst ist heute früh 8 1/4 Uhr gestorben.

Berlin, 14. März. Beim Empfang der elsässischen Deputation dankte der Kaiser für den Ausdruck der reichstreuen Gesinnung, welche die Einmischung fremder Elemente zurückweist und Schutz vom Reiche gewährt. Der Kaiser bedauerte, die Wünsche der Deputation jetzt nicht erfüllen zu können und hofft, daß in nicht allzuferner Zeit Erleichterungen im Grenzverkehr möglich seien, um so früher, je mehr die Bevölkerung von der Unlösbarkeit der Bande mit Deutschland überzeugt sei.

Der neue Kultusminister Graf Zedlitz-Trützschler wird in politischer und kirchlicher Beziehung als ein Mann von gemäßigt konservativer Richtung bezeichnet. Ein prinzipieller Umschwung wird, wie auch die „Nationalliberale Correspondenz“ meint, weder auf dem Gebiet der Schule noch in den kirchenpolitischen Fragen zu erwarten sein.

Wie verlautet, wird die Kaiserin von Oesterreich im nächsten Monat in Wiesbaden eintreffen, um wiederum die Massagetur des Herrn Dr. Metzger zu gebrauchen.

Schweiz.

Bern, 13. März. Der Bundesrat verbietet wegen Zunahme der Viehpeuchen in den Nachbarländern die Einfuhr von Rindvieh, Schweinen und Ziegen. — In Lugano wurde der italienische Offizier Livraghi verhaftet.

Oesterreich-Ungarn.

Bei den Wiener Stichwahlen, die am Sonnabend stattgefunden hatten, ist es fast noch lebhafter zugegangen, als bei den Hauptwahlen. Die Erregung unter der gesamten Bevölkerung war eine ungeheure und es sind fast 80 Prozent aller Wahl-

berechtigten an den Wahlurnen erschienen. Die Antisemiten haben in Wien noch 3 Mandate errungen, so daß sie im künftigen Reichsrat 15 Mann stark erscheinen werden, allerdings in 3 Fraktionen geteilt: als Antisemiten Schönere'scher Richtung, als Antisemiten schlechtweg und als kirchliche Antisemiten unter der Führung des Prinzen Vechtenstein. Die Deutsch-Liberalen haben 88 Mandate erlangt und ihren Besitzstand sonach vollkommen behauptet. Der vorherrschenden Stellung, zu der die deutsch-liberale Partei anderen Parteien gegenüber durch die Wahlergebnisse gelangt ist, wird wohl bald durch weitere Veränderungen im Kabinette Rechnung getragen werden müssen. Graf Kalnoky hat sich am Sonnabend nach Pest begeben, und es wird angenommen, daß seine Reise an das kaiserliche Hoflager mit den entscheidenden Ergebnissen der Wahlen im Zusammenhang steht.

Das östreichische Abgeordnetenhaus dürfte nach Beendigung der Wahlen voraussichtlich folgende Zusammensetzung haben: 110 Deutschliberale, 18 Deutschnationalen, 57 Polen, 8 Ruthenen, 36 Jungtschechen, 13 mährische und andere Tschechen, 31 Merikale, 23 Slowenen und Serbokroaten, 8 Mitglieder des Coronini-Klubs, 18 Konservative vom böhmischen Adel (Feudale), 5 Mitglieder der mährischen Mittelpartei, 9 Italiener, 2 Deutschkonservative, 13 Antisemiten und 2 Rumänen.

Italien.

Rom, 14. März. Der Papst verlieh Windthorst das Großkreuz zum St. Gregorius-Orden mit einem Handschreiben.

Rom, 14. März. Der Zustand des Prinzen Napoleon hat sich verschlimmert; es ist Darmverengung hinzugekommen.

Prinz Jerome Napoleon, der immer noch mit dem Tode ringt, hat allen Versuchen, ihn auf dem Sterbebett noch zu befehlen, er ist nämlich Freigeist, ein entschiedenes Nein entgegengesetzt. Namentlich Kardinal Bonaparte soll sich nach dieser Richtung große Mühe gegeben haben.

Holland.

Antwerpen, 13. März. Seit Menschengedenken herrschte in der Nordsee kein solcher Sturm wie in den letzten Tagen; 6 Dampfer sind untergegangen, 8 Fischerbote samt Insassen gingen verloren. Die Ueberfahrt nach England ist gefährlich.

England.

Der Stadtrat von London trifft bereits Vor-

bereitungen für den bekanntlich von der Kaiserin Friedrich in Aussicht gestellten Fall, daß Kaiser Wilhelm London besuchen sollte. Es wird ein glänzender Empfang geplant und im Stadtrat wird beantragt werden, dem Kaiser eine Bewillkommungs-Adresse in der Guildhall zu überreichen. Wahrscheinlich wird dem Kaiser, wie einst im Jahr 1857 seinem Vater anlässlich seiner Verlobung mit der Prinzessin Royal, das Ehrenbürgerrecht von London verliehen werden.

Russland.

Petersburg, 12. März. Ein Flügeladjutant des Kaisers, Stabskapitän von Kaufmann, hat sich heute erschossen. Die Gründe sind vorläufig noch dunkel. Der Fall macht in der vornehmen Gesellschaft Petersburgs das größte Aufsehen.

Amerika.

Newyork, 13. März. Meldungen aus Hongkong besagen, 500 Rebellen griffen die Stadt Baha (in Tonkin) an, plünderten sie und töteten die französischen Beamten, darunter den Präsidenten. Andere Europäer entkamen.

Das eiserne Schiff „Malaysia“, von San Franzisko mit 2500 Tonnen Getreide nach England unterwegs, ist auf hoher See mit Mann und Maus untergegangen; die Besatzung des Schiffs war 35 Mann stark.

Handel und Verkehr.

Konkurrenzeröffnungen. Karl Fr. Leser, Kaufmann, Inhaber der Firma G. F. Leser, Tuchhandlung in Stuttgart. — Emilie Schradin, Inhaberin der Firma Bisher und Schradin, Tapissierie in Stuttgart. — Jakob Schleicher, Adlerwirt in Bissingen a. G. — Fr. Wörner, Kaufmann in Alpirsbach. — Karl Baumann, Tuch- und Kleiderhandlung in Ravensburg. — David Würz, Polizeidiener in Weidenstetten (W.). — Johann Georg Reising, Weber und Bauer in Echterdingen.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige v. 95 Pf. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift u. gemastert (ca. 880 versch. Qual. u. 250 versch. Farben) best. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppelpost Briefporto nach der Schweiz.

Wir machen unsere geehrten Leser auf das **Kaffee-Inserat** des Hrn. **Rahmstorff-Ottensen** in heutiger Nummer unseres Blattes besonders aufmerksam. Die Red.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberthalheim. Jagd- und Fischwasser-Verpachtung.

Am Samstag, den 21. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, wird die hiesige Gemeindefagd und Fischwasser auf weitere 6 Jahre, auf dem Rathaus hier, verpachtet, wozu Liebhaber einladet.

Den 13. März 1891. Schultheißenamt. Klief.

Effringen. Langholz-Verkauf.

Am 23. März 1891, vorm. 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathaus aus Distrikt I Langenhalde: 98,21 Fm. meist sichtiges Langholz; aus Distrikt I Obernhau: 25,47 Fm. forchene Langholz verkauft.

Wildberg.

Auhholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 19. März, vormittags 9 Uhr, verkauft die Gemeinde im Stadtwald Langenhalde, 1 Aipe mit 0,61 Fm., 1 Birke mit 0,42 Fm., 8 Wagnereiche mit 2,49 Fm., 6 große Derbstangen, 44 Stämme tannenes Lang- und Sägholz mit 30 Fm., sämtliches Holz ist

an der Thalstraße nach Nagold ange-rückt.

Zusammenkunft beim Spital. Nach diesem kommt am gleichen Tag zum Verkauf in der Nähe des Orts: 35 Pappelstämme mit 17,37 Fm.

Zusammenkunft bei der hiesigen Schwanenwirtschaft. Den 15. März 1891.

Waldmeister Haarer. Zu gleicher Zeit setzt der Unterzeich-

Verkauf eines Hauses auf den Abbruch.

Das der K. Eisenbahnverwaltung gehörige, von Christian Sautter erworbene Wohnhaus Nr. 6, am Wolfsberg dahier, wird

Samstag, den 21. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, auf den Abbruch verkauft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Beginn der Verhandlung bekannt gegeben, können aber auch vorher auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Nagold, den 14. März 1891.

K. Bahnbauaktion. Kübler.

Nagold.

Wein Buchgeschäft

erlaube ich mir empfehlend in Erinnerung zu bringen.

Model-Hüte

sind ausgestellt, auch sind garnierte Hüte stets vorrätig.

Ehr. Bucher.

Rechnungen in Oktav, Quart & Folio fertigt schnell und billig G. W. Zaiser.

nete 8 St. **schöne Pappeln** mit ca. 6 Fm. dem Verkauf aus.

Louis Mangold.

Rothfelden.

Eine Linde

mit 1 1/2 Fm., zu Nutzholz geeignet, verkauft am nächsten Samstag den 21. März nachmittags 1 Uhr

Stiftungspfleger Bühler.

Nagold.

Kräuter-Käse,

frisch angekommen, empfiehlt billigt Gottlob Schmid.

Fahr-Räder

der renommiertesten Fabriken von Dürkopp & Cie., Frankfurter &

Ottensstein, Hillmann, Herbert & Cooper, Opel, Seidel & Ranmann empfiehlt bei höchstem Rabatt O. Richter, Nagold.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 S u. 80 S das Pfd. in Postcollis von 9 Pfund an zollfrei.

Ferdinand Rahmstorff, Ottensen bei Hamburg.

Lehr-Verträge zu haben bei G. W. Kaiser.

Eine wahre Erleichterung bringen bei Verstopfung nur die **Zacharias-Bissen** promptestes Abführmittel von milder Wirkung. **Keinerlei scharfe Bestandteile.** Niederlage bei Bach in Wildberg.

Bei Bedarf v. Cigarrenspitzen oder Pfeifen jeder Art, verlange man das mit über 2000 Abbildungen in Originalgrößen versehenen Muster-Album von Bräder Oettinger in Ulm a. D. Wiener Rauchwaren-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.



Die verehrl. Mitglieder des Kinderrettungsvereinsauschusses werden zu der **Konfirmanden-Sitzung** eingeladen, welche Freitag, 20. März, mittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus gehalten werden wird.
Nagold, 16. März 1891.
Der Vorstand Stefan Schott.

Nagold.
Fahrnis-Verkauf.

Am Freitag, den 20. März, (Mar. Verk.), von vorm. 9 Uhr an, verkaufe ich gegen bare Bezahlung:
Möbel, Küchengeräth, 1 vollst. Bett, Uhren, Faß und Bandgeschirre, Leibweißzeug und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Frau Bahmeister Weiß

Nagold.
Bettbarchente und Bettbrille, Bettzeuge aller Art empfiehlt in großer Auswahl billigt
W. Sattler.

Unterzeichneter möchte das geehrte Publikum freundlich bitten, mit seinen neuerfundnenen

Polster-Sohlen

eine Probe zu machen, welche für jedermann, namentlich für blinde, empfindliche Füße, auch Fußschwizende und für Leute, welche die meiste Zeit auf den Füßen sind, sehr zu empfehlen sind.
Wildberg. Chr. Mangold, Leinwandweber.

Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.
Preis vierteljährlich M. 1.25 — 75 H.



Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 200 Schnittmustern und 250 Zeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Zugs-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W., 55. — Wien I., Operngasse 3.

Nagold.
Nächsten Mittwoch, den 19. d. Mts., verkauft einen Wurf **Milchschweine** Frey Häußler, jun.

Wer ächte **Oskar Tietz'sche Zwiebel-Bonbons** gebrauchen und kaufen will, achte darauf, daß er nur Beutel mit der **Zwiebel-Marke** verlange. Dieses vorzügliche **Gesund- und Genußmittel** gegen **Kuusten, Heiserkeit und Verschleimung** wird niemals lose verkauft und weise man solche, wenn für Fieg'sche angeboten, entschieden als **unächte** zurück. In Beutel à 20 und 25 Pfennig zu haben in den bekannten Verkaufsstellen In Nagold b. Hrn. G. Lang, Condt.

Handwerkerbank Nagold

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Vom Reingewinn des Geschäftsjahres 1890 kommt nach Beschluß der Generalversammlung vom 15. März auf das dividendenberechtigte Einlagekapital **eine Dividende von**
5¹/₂ 0

zur Verteilung.
Denjenigen Genossenschaftsmitgliedern, welche Stammanteilscheine besitzen, wird diese Dividende sofort bar ausbezahlt, den übrigen gut geschrieben.
Bemerkt wird, daß die Bank aus der ganzen zur Verteilung kommenden Dividende die Kapitalsteuer bezahlt und daß deshalb kein Genossenschaftsmitglied die Dividende zur Kapitalienbesteuerung zu satiren hat.

Nagold den 16. März 1891.
Vorstand. Aufsichtsrat.

Nagold.
Auf Ostern erlaube ich mir zu empfehlen:
Weisse Hemden, Kragen, Manschetten, Kravatten, Kinderkleidchen, Schürze, Strümpfe, Handschuhe, Taillen, Blousen, Corsette, Sommerunterhosen, Baumwolltrikot-Hemden, seidene Tücher, Gummiballen, Haarstecker und dergl., Brochen, Armspangen.
Chr. Bucher.

Recht holländ.
Javakaffee

mit Zusatz, kräftig und rein schmeckend, garantiert à Pfd. 80 S., Postpakete 9 Pfd. M. 7.20 versende zollfrei unter Nachnahme.
Fortwährend steigender Bedarf durch ganz Deutschland. Hier nur einige von Tausenden der eingegangenen Anerkennungschriften:
Bitte um Zusendung eines Postpakets; ich bin sehr zufrieden mit dem Kaffee. Neuhof bei Liegnitz 18. 1. 90. Frau Landesälteste Scherzer. — Wollen Sie uns nochmals 9 Pfund des ächten holl. Javakaffees senden, da letzterer sehr gut war; erbiten gütigst von derselben Ware. Mengede bei Dortmund, 12. 6. 90. Carl Kempermann. — Bitte zugleich um ein Postpaket Javakaffee. Bitte jeden Monat, ohne besondere Bestellung, um ein solch Paket. Glücki, 27. 5. 90. Freifrau E. von Lechow. — Ihr Javakaffee gefiel mir, bitte sofort wieder um ein Paket. Halberstadt, 15. 7. 90. R. Julius, Conditorei und Café. — Senden Sie uns gest. per Post sofort 9 Pfund echt holl. Javakaffee, wie gehabt und franko per Bahn 50 Pfund. Redingen i. Lothr. 17. 7. 90. Redinger Consumverein. U. s. f. Versandt täglich.
Wilhelm Schulz, Altona b. Hamburg.

Nagold.
Sämtliche hölzernen **Küchengerätschaften und Feldgeschirre**

empfiehlt in großer Auswahl zu billigt gestellten Preisen
Louis Schlotterbeck, Seiler.

Speise- und Steckzwiebel.

Schöne Speisewiebel pr. Btr. 4 M., sowie Untertürkheimer kleine Steckzwiebel pr. Btr. 22 M. versendet unter Nachnahme
D. Herion, Calw.

Nagold.
Hosenzeuge und halbwollene Bukskins

empfehl in jeder Freislage billigt
Wilh. Hottler.

Nagold.
Technisches Bureau.

Bau- und Eingabspäne, Kostenberechnungen, Verakkordierungen, Bauleitungen, Abrechnungen, Rechnungsrevisionen, technische Gutachten und alle sonstige ins Baufach einschlagende Arbeiten besorgt unter **billigster Anrechnung** sofort
Berkmeister Chr. Schuster.

Nagold.
Am Donnerstag den 19. d. M.
Kalkausnahme

bei Ziegler Sautter.

Apfelhohlstämme.

Zur Frühjahrspflanzung in den besten Sorten, extra stark, hat zu billigen Preisen abzugeben
H. Walter, Nagold.

Gesunde starke Zwetschgen-Stämme

sucht zu kaufen.
Offerten unter H. 1002 S. an Hausenstein und Vogler A.-G. Stuttgart.

Hochdorf b. Altensteig.
Ökonomie-Knecht

gesucht auf sofort oder in vierzehn Tagen, welcher mit Pferden und Ochsen fahren kann.
G. Frösner, Gutsbes.

Nagold.
Eine bessere Familie des Kantons Neuchatel wünscht ihren 13jährigen Sohn zur **Erlernung der deutschen Sprache** bei einer anständigen Familie unterzubringen und erbietet sich dagegen, eine Tochter zur **Erlernung der französischen Sprache**, welche auch die dortigen Schulen besuchen könnte, in Tausch anzunehmen.
Nähere Auskunft erteilt:
Gottlob Holzappel, Schneidern., im R. Postgebäude.

Nagold.
Dienstag, den 17. März

Metzel-Suppe,

nebst **Bock-Anstich**
bei Friedrich Lent, Bäcker u. Wirt.
Auch schenke ich von jetzt an **Most** aus der Obige.

Aechter Feigen-Kaffee von Andre Hofer, Salzburg, wird als der beste und vorteilhafteste Zusatz zum Bohnen-Kaffee empfohlen von **Heinr. Gauß**, Conditior, Nagold.

4-6 Schreiner-Gesellen

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei
Rudolf Steudle, Schreinermeister, in Eutingen bei Pforzheim.

Nagold.
Ein kräftiger Knabe kann unter annehmbaren Bedingungen als

Bierbrauer-Pehrling

eine Stelle finden bei
Beder z. „Lamm.“

Nagold.
Magd-Gesuch.

Eine tüchtige Dienstmagd für Küche- und Feldarbeit (nicht Stall) kann sofort oder bis Georgii Stelle finden durch die Redaktion.

Wildberg.
Som 1. April an finden wieder Mädchen, welche das

Weißnähen, Flicker und Zeichnen

gründlich erlernen wollen, jederzeit Gelegenheit bei
Emma Reichert, Marktplatz.

Fruchtpreise:
Nagold, den 14. März 1891.

	M	S	M	S	M	S
Neuer Dinkel	7	50	7	10	7	—
Weizen	10	50	9	91	9	60
Kernen	—	—	9	80	—	—
Gerste	8	80	8	62	8	50
Haber	8	—	7	31	6	70
Bohnen	7	50	7	28	7	—
Wicken	6	50	6	32	6	—
Linsen	7	—	6	80	8	60
Altensteig, den 11. März 1891.						
	M	S	M	S	M	S
Neuer Dinkel	7	50	7	17	6	80
Haber	8	—	7	43	7	20
Gerste	9	20	7	49	6	—
Bohnen	—	—	8	—	—	—
Roggen	9	50	9	34	8	90
Linsen-Gerste	8	—	7	95	7	80
Welschorn	9	—	8	66	8	50

